

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Universität <PARIS>

Um 1300

Disputation

AUFSATZSAMMLUNG

- 19-1 *Disputatio* : Wissenschaft im Kontext / Gastherausgeber: Georg Jostkleigrewe. - Stuttgart : Steiner, 2018. - 189 S. : Ill. ; 24 cm. - (Jahrbuch für Universitätsgeschichte ; 19.2016). - ISBN 978-3-515-11967-2 : EUR 62.00
[#6013]**

Das neueste *Jahrbuch für Universitätsgeschichte* besteht aus dem Editorial und dem Nachruf Martin Kintzingers auf Rüdiger vom Bruch (19.12.1944 - 20.6.2017), den Berliner Professor für Wissenschaftsgeschichte und früheren Herausgeber des Jahrbuchs, aus einem thematisch heterogenen Aufsatzteil (S. 11 - 99), dem Themenschwerpunkt *Disputatio : Wissenschaft im Kontext* (S. 101 - 187) und dem kurzen Anhang mit den Adressen der Autoren.¹

Dieter Speck, der bewährte Historiker der Universität Freiburg i.Br., beschäftigt sich mit der Geschichte des Siegels und der beiden Zepter ‚seiner‘ Universität, die auf die Jahre 1466 und 1512 zurückgehen. Die Darlegungen leitet er mit einem Abschnitt zur Gründungsgeschichte und zu den Eröffnungsfeierlichkeiten vom 26. April 1460 ein. Speck relativiert die Rolle Mechthilds von der Pfalz als angeblicher Mitstifterin der Universität, da „es in den zeitgenössischen Quellen nicht den geringsten Hinweis auf eine aktive Rolle Mechthilds bei der Universitätsgründung“ gäbe (S. 15) und weitere Argumente gegen eine solche sprächen. Das jüngere Zepter (1512) wurde in Freiburg durch den Goldschmied Peter Sachs hergestellt. Bei feierlichen Anlässen aller Art repräsentierte es als Herrschaftszeichen, im Unterschied zum älteren, die gesamte Universität, nicht nur die philosophische Fakultät. Specks Interpretation des reich verzierten Statussymbols fördert Unstimmigkeiten in bisherigen Forschungsarbeiten zutage; unter anderem erkennt er in den dargestellten Herrscherfiguren die drei Landesfürsten Erzherzog Albrecht VI., Erzherzog Sigmund von Tirol und Kaiser Maximilian I. Der Weg

¹ Inhaltsverzeichnis:

http://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2018/07/09/file_42/8107992.pdf

der Zepter wird bis zur Funktionseinbuße im 18. Jahrhundert, zur Inauguration einer neuen Insignie, der Amtskette des Rektors, zu sporadischen Wiederbelebungsversuchen der Symbolkraft und schließlich zur Musealisierung dieser Zeugen materieller Herrschaftskultivierung nachgezeichnet. Zur Geschichte der Universität im Breisgau leistet Speck wichtige Korrekturarbeit und vermittelt von der Universitätshistoriographie aufzunehmende Ergänzungen.

Dasselbe gilt für den Beitrag Bernhard Homas, der den Quellenwert der bislang eher stiefmütterlich behandelten (frühneuzeitlichen) Programmschriften überzeugend nachweist. Zwar wurde auf diese akademische Kleinschriftengattung gelegentlich aufmerksam gemacht, kaum je ihr aber so umfassend wie hier die längst fällige historiographische Aufwertung zuteil. Verdienstvoll ist die von Homa angefügte Liste von Bibliotheksstandorten; im Vordergrund der gattungsgeschichtlichen Abhandlung stehen die in der Universitätsbibliothek Tübingen aufbewahrten Programmschriften, mit denen der Verfasser besonders gut vertraut ist. Der größeren Vollständigkeit halber sei die Aufzählung der Bibliotheken und Archive noch um weitere Standorte ergänzt: Basel, Universitätsbibliothek (vgl. mit den Beständen der Forschungsbibliothek Gotha!); Halle (Saale), Marienbibliothek (auch Kleinschriften mit dem Druckort Frankfurt/Oder); Leipzig, Universitätsarchiv; Kiel, Universitätsbibliothek; Lübeck, Stadtbibliothek (u.a. einige Programmschriften der Königsberger Albertina); Warschau, Nationalbibliothek, und andere polnische Bibliotheken.

Ähnlich wie die Thesenschriften greifen Programmata Fragen und Erfahrungen des Universitätsalltags auf,² behandeln, wie die Dissertationen und Reden, ein sehr breites Spektrum an Themen und lassen oft die Frage nach der Verfasserschaft offen. In manchen Subkategorien der Gattung steht die Institution, nicht die Person des Autors im Mittelpunkt. Für ein Compendium universitätsgeschichtlicher Quellen ließ sich leider niemand finden, der sich ausschließlich mit den Programmschriften frühneuzeitlicher Hoher Schulen – dazu zählen auch die im Umfeld von Gymnasien entstandenen – beschäftigt hätte.³ Bleibt zu hoffen, daß Homas Gattungsbestimmung, trotz ihres Erscheinens in einem Periodikum, dem Gegenstand angemessen, nicht nur von Universitätshistorikern, sondern etwa auch von Germanisten und Philo-

² Vgl. dazu **Wissensdiskurse und frühneuzeitlicher Unterricht** / Hanspeter Marti. // In: Natur - Religion - Medien : Transformationen frühneuzeitlichen Wissens / Thorsten Burkard ... (Hg.). - Berlin : Akademie-Verlag, 2013. - 381 S. : Ill. - (Diskursivierung von Wissen in der Frühen Neuzeit ; 2). - ISBN 978-3-05-005830-6. - S. 249 - 264

³ **Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte** : Typen, Bestände, Forschungsperspektiven / hrsg. von Ulrich Rasche. [Autorenverzeichnis: Dirk Alvermann ...]. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 527 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 128). - ISBN 978-3-447-06604-4 : EUR 98.00 [#2333]. - Hier auch verdienstvoll die einschlägigen summarischen Hinweise zu akademischen Kleinschriften in Manfred Komorowskis Artikel über die Bibliotheken, ebd., S. 55 - 81. - Rez.: **IFB 12-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz352326964rez-1.pdf> .

sophen zur Kenntnis genommen wird. Ich füge noch bibliographische Informationen an, die Homa nicht mehr berücksichtigen konnte.⁴

Der letzte Beitrag im ersten Teil der Publikation wendet sich den Stationen der nach sowjetischem Vorbild gegründeten Wirtschaftsuniversität (1953) in der damaligen Tschechoslowakei zu. Bei der Besetzung der Stellen ergaben sich wegen des Mangels an qualifizierten Anwärtern Probleme; am Ende des Studienjahres 1952/53 waren erst knapp 81 % der gesuchten Dozenten gefunden. Zur Umsetzung des Unterrichtsplans mußten auch neue Lehrstühle geschaffen werden. Der Übergang von der Wirtschaftsfakultät zur Prager Wirtschaftsuniversität war beschwerlich, schließlich aber erfolgreich. Die Autoren Lukáš Novotný und Aleš Skřivan lenken die Aufmerksamkeit auf ein namentlich im deutschen Sprachbereich bislang eher entlegenes Thema, dem das tschechische Projekt *Entwicklung des tschechoslowakischen ökonomischen Hochschulwesens Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts* gewidmet war.

In den letzten Jahrzehnten machte die Erforschung des mittelalterlichen Disputationswesens vor allem dank in Frankreich entstandener Monographien beachtliche Fortschritte. Der Themenschwerpunkt des vorliegenden Bandes liegt bei der Universität Paris und den einschlägigen historischen Kontexten. Dabei behandeln mehrere Aufsätze vor allem eine bislang wenig beachtete Seite des Disputierens, die Praxis außeruniversitärer Anwendung der *disputatio*. Wie Martin Kintzinger einleitend bemerkt, gehen die Beiträge auf ein internationales Kolloquium als „Impulsveranstaltung“ zurück und sind

⁴ **Vorlesungszettel und akademische Programme** : zur Rekonstruktion des akademischen Betriebs und Lebens jenseits der Lektionskataloge: das Beispiel des Helmstedter Rhetorikprofessors Christoph Schrader (Professur 1635 - 1680) / Jean-Luc Le Cam. // In: Zwischen Konflikt und Kooperation : Praktiken der europäischen Gelehrtenkultur (12. - 17. Jahrhundert) / hrsg. von Jan-Hendryk de Boer ; Marian Füssel ; Jana Madlen Schütte. Unter Mitarb. von Annika Goldenbaum. - Berlin : Duncker & Humblot, 2016. - 443 S. : Ill. ; 24 cm. - (Historische Forschungen ; 114). - ISBN 978-3-428-14951-3 : EUR 99.90 [#5782]. - S. 89 - 137. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9186> - **Von der Aktualität der historisch-politischen Philologie** : zum Themenspektrum der Straßburger akademischen Deklamationspraxis der Jahre 1637 bis 1643 anhand der „Programmata academica“ des Johann Heinrich Boeckler (1611 - 1672) ; mit einem Textanhang / Wilhelm Kühlmann. // In: Die Universität Straßburg zwischen Späthumanismus und Französischer Revolution / hrsg. von Hanspeter Marti und Robert Seidel unter Mitarbeit von Karin Marti-Weissenbach. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2018. - VII, 549 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-51249-1 : EUR 80.00 [#6065]. - S. 111 - 132. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **Zwischen Kundenakquise und „gelehrter Windbeuteley“** ; Christian Thomasius' frühe akademische Programmschriften im Kontext zeitgenössischer Praktiken der Vorlesungsankündigung / Michael Prinz. // In: Vernakuläre Wissenschaftskommunikation : Beiträge zur Entstehung und Frühgeschichte der modernen deutschen Wissenschaftssprachen / hrsg. von Michael Prinz und Jürgen Schiewe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - VII, 506 S. : Ill. - (Lingua academica ; 1). - ISBN 978-3-11-047498-5 : EUR 99.95. - S. 293 - 334. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

wegweisend „für die künftige Erforschung der Akteure und Werke der scholastischen Disputationskultur“ (S. 7). Mögen auch die Frühneuzeithistoriker die thematische Anregung aufgreifen und sich vermehrt, über die Religionsgespräche hinaus, mit der Instrumentalisierung der *disputatio* in nichtuniversitären Anwendungsbereichen befassen.

Allerdings erscheinen drei der insgesamt fünf Aufsätze, auf einen aktuellen Stand gebracht, zum zweiten Mal. Der Gastherausgeber setzt sich in seiner Einleitung für die kombinierte Anwendung verschiedener historiographischer Methoden ein, die in den Beiträgen im erforschten Zusammenspiel weltlicher und geistlicher Akteure in politischen Umfeldern (Verhältnis von weltlicher und geistlicher Macht, König Philipp der Schöne, inneruniversitär unterschiedliche Positionen und Abhängigkeiten) sowie in der Konturierung von „inner- und außerakademischen Konfliktlinien“ zur Anwendung kommen. Erinnerung wird an den Bettelordensstreit und das Spannungsverhältnis zwischen der philosophischen und der theologischen Fakultät (S. 108). Marcel Bubert nimmt sich unter dem Oberthema ‚Gelehrsamkeit als politische Ideologie‘ der Verteidigung des Papstes durch Johannes von Garlandia, des säkularen Denkens des Marsilius von Padua und der Meinungsunterschiede zweier Franziskaner, des Theologen Bonaventura und des Angehörigen der Artistenfakultät, Roger Bacon, an. Mit dem Rang weltlicher und geistlicher Gewalt setzt sich Sophia Menache auseinander: Die Könige von Frankreich und England stellten die päpstliche *plenitudo potestatis* in Frage, die Universität Paris wurde durch den französischen König gestützt, unklar sei aber, inwieweit die Universität Gegenrecht gehalten habe, da die Pariser Gelehrten in der Prioritätsfrage unterschiedliche Positionen vertraten (S. 134). Die politische Instrumentalisierung der Universität Paris durch Philipp den Schönen (Templer) behandelt in dem nun von David und Julia Crispin aus dem Französischen ins Deutsche übersetzten Beitrag William J. Courtenay. Chris Jones wendet sich im abschließenden Aufsatz des themengebundenen Teils dem Dominikaner Jean Quidort und der rezeptionsgeschichtlich komplizierten Sachlage zu, die sich vor allem aus dem Einfluß von Quidorts Ordensbrüdern Vincent von Beauvais und Martin von Troppau ergibt. Quidort sah im Kaiser einen universalen, gegebenenfalls den Papst maßregelnden Ordnungsstifter. Hierin erkennt Jones die Besonderheit von Quidorts Konzept politischer Machtkonstellationen, das in sich konsistent sei.

Bleibt zu hoffen, daß das ***Jahrbuch für Universitätsgeschichte***, das inzwischen zu einem zuverlässigen Mitteilungsorgan in eigener Sache geworden ist, aber auch anderen Arbeitsfeldern kulturwissenschaftlicher Forschung interdisziplinär dient, die ihm zukommende wichtige Funktion weiterhin zur Zufriedenheit der Leser erfüllt.

Hanspeter Marti

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9489>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9489>